



Wer hilft beim Helfen?

Liebe Freunde und Spender der Jürgen Wahn Stiftung,

seit Bestehen der Jürgen Wahn Stiftung machen die Verwaltungskosten nur einen Bruchteil des Spendenvolumens aus, was das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei der Vergabe des Spendensiegels stets hervorhebt. Mehr als 95 % der Mittel kommen ganz konkret den Bedürftigen zu. Das liegt zu allererst am ausschließlich ehrenamtlichen Engagement bei weitem nicht nur des Vorstandes, sondern ganz vieler Helfer, die oft eher im Hintergrund arbeiten.

Denn neben der Entscheidung über die Verwendung der Spendengelder, die inhaltliche Entwicklung der Projekte und den schriftlichen oder telefonischen Kontakt in die Zielgebiete ist vor allem viel Verwaltungsarbeit zu leisten. Da gilt es Adressdaten zu sammeln, Spendenbescheinigungen auszustellen,

Überweisungen zu tätigen oder die verschiedenen Projektkonten zu führen. Genau wie in der Wirtschaft kommt es auch hier auf Exaktheit und Transparenz an. Darauf haben DZI, Finanzamt und Sie als Spender ein Anrecht.

Auch die Internet- und Facebook-Seiten wollen gepflegt, Protokolle geschrieben, der Rundbrief verfasst, layoutet und schließlich verpackt und verteilt werden. Viele Schultern tragen gemeinsam diese Last, die gleichzeitig auch eine Lust ist, denn jeder macht die Arbeit ja freiwillig. Alles ist ungezwungen und dient letztendlich dem guten Zweck.

Und dennoch würden wir uns manchmal noch mehr Helfer wünschen. Man braucht Vertretungen, denn nicht jeder Ehrenamtler kann immer parat stehen. Jede weitere Unterstützung ist willkommen, um das Level auf Dauer zu halten. Besonders in der Buchhaltung

könnten wir noch Unterstützung gebrauchen. Haben auch Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt und festgestellt „Eigentlich könnte ich ja auch mal“? Wenn Sie dafür noch den letzten Impuls brauchten, wollen wir hiermit gerne den fehlenden Anreiz liefern. Sicher haben auch Sie spezielle Kenntnisse, die zur Unterstützung unserer Arbeit hilfreich sein können. Das kann ein beruflicher Hintergrund mit sprachlichen oder kaufmännischen Kenntnissen sein. Oft reichen aber auch Engagement und Interesse und die Bereitschaft, sich in neue Aufgaben einzuarbeiten. Sind Sie dazu bereit? Dann schicken Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Hilfe.

Klaus Schubert
Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Reparatur der Schulen ist vorrangig

Fast ein Jahr nach dem schweren Erdbeben blicken die Menschen in Nepal wieder positiv in die Zukunft. Die Reparaturen an privaten und öffentlichen Gebäuden sind schon weit fortgeschritten, in den Projekten der Jürgen Wahn Stiftung sogar fast abgeschlossen. Die Instandsetzung von einer weiteren Schule wird nun finanziert.



Einweihung der Malika-School nach Reparatur aller Schäden.

Im Bezirk Nuwakot, wo die Jürgen Wahn Stiftung in den Orten Devighat und Duipipal Schulen und einen Jugendclub finanziert und jetzt die dort nötigen Instandsetzungsarbeiten dank der großen Hilfsbereitschaft aus Soest unterstützt hat, ist fast schon der Alltag wieder eingelebt.

Vorsitzender Klaus Schubert war noch Ende vergangenen Jahres für einige Tage vor Ort, um mit Ramesh und Situ Chitrakar die weiteren Arbeiten zu besprechen. „Seinerzeit litt die Katastrophenregion unter einem Boykott von Energielieferungen durch das Nachbarland Indien. Das ist jetzt Gott sein Dank beendet und so kommt nun der Wiederaufbau gut voran“.

Der erst 2014 neu errichtete Anbau der Malika-Schule in Duipipal war in gutem Zustand, die älteren Gebäudeteile bereits teilweise instand

gesetzt. Nur für zwei Klassen wurde der Unterricht noch in Provisorien gehalten. Ein ähnliches Bild bot sich Schubert in der Sanskrit School in Devighat: Hier waren die Bau- und Putzarbeiten an Rissen bereits abgeschlossen und der Beginn der Malerarbeiten stand kurz bevor. Schubert: „Im Anschluss sollte der

Devighat Child Club an die Reihe kommen.“

Weil trotz dieser umfangreichen Hilfsmaßnahmen noch ausreichend Geld aus den Erdbebenspenden 2015 zur Verfügung stand, suchten Klaus Schubert und Ramesh Chitrakar nach Möglichkeiten für einen sinnvollen Einsatz dieser Mittel. Auch hier sollte der Schwerpunkt auf Maßnahmen gelegt werden, die der Allgemeinheit zu Gute kommen. Deshalb entschieden beide, die Instandsetzung der Ranubhubaneshwori School am anderen Ufer des Trisuli in Devighat anzugehen. Das Dach des Gebäudes ist in großen Teilen eingestürzt und die Toiletten sind weitgehend unbrauchbar. „522 Schüler und Lehrer müssen sich jetzt drei Toiletten teilen“, berichtete Schubert nach seiner Rückkehr dem Vorstand, der natürlich die hierfür notwendigen Beschlüsse fasste.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal



Die Ranubhubaneshwori School nach dem Erdbeben.

Rekordverdächtige Eigenleistung in Las Blancas

Finanzielle Unterstützung kann neue Kräfte freisetzen. Trotz dieser Erkenntnis war der Jürgen Wahn-Vorstand einigermaßen überrascht, dass im mexikanischen Las Blancas in nicht einmal 3 Monaten ein neuer Computerraum geplant und ausschließlich in Eigenleistung gebaut wurde.



Gründungsarbeiten im vergangenen Herbst.

Es erinnert ein bisschen an Speedy Gonzalez, was Verónica Cedeño Mora und Herbert Efler gemeinsam mit Margarita Ramírez Funes, Oliva Rivero Nares, César Cid Contreras, Rocío Calderón und den Bewohnern des Dorfes Las Blancas im Westen des mexikanischen Bundesstaates Veracruz auf die Beine gestellt haben.

Erst im letzten Rundbrief wurde über die Planungen für einen Ausbau schulischer Aktivitäten berichtet. Jetzt, gut 4 Monate später, ist ein neuer Computerraum so gut wie fertig. „Dabei muss man eigentlich noch die Erntezeit abziehen, in der natürlich am Bau nicht gearbeitet werden konnte“, erklärt Mexiko-Koordinator Norbert

Röttger ganz begeistert. Er hat das Projekt nicht nur für die Jürgen Wahn Stiftung von Soest aus begleitet, sondern es selbst auch erheblich finanziell unterstützt. Jetzt hat die Jugend des Ortes und der Nachbardörfer eine zeitgemäße Bildungseinrichtung vor Ort, in der an 18 vom Goethe-Institut in Mexiko-City gespendeten Computern unterrichtet wird. 9x6m misst der neue Raum, der Schülern der im Ort beheimateten Schulen offen steht. Ca. 170 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur 13. Klasse werden hier unterrichtet. Viele dieser Schüler kommen aus Nachbardörfern und haben einen täglichen Fußweg von bis zu 2 Stunden in eine Richtung. Darum erhalten 45 bedürftige Kinder täglich eine Suppe und ein Getränk. Die Köchin und das Essen werden ebenfalls von der Jürgen Wahn Stiftung finanziert.

Norbert Röttger ist sicher, dass das Engagement der Jürgen Wahn Stiftung in Las Blancas mit dem Abschluss dieses Projektes nicht beendet sein wird. „Gerade weil es so gut und erfolgreich gelaufen ist, werden wir hier sicher nachlegen“, zeigt sich der Soester optimistisch und hofft auf weitere Unterstützung durch Spender. „Wir befinden uns ja eigentlich noch im Anfangsstadium“, sagt er. Ziel sei es, den Ort mittelfristig so aufzustellen, dass die Menschen eine echte Perspektive erhalten und ihr Brot nicht nur durch Schaf- und Ziegenzucht verdienen müssen.



Der Rohbau ist fertig!

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko

„Shalom“ – neue Kita erfüllt steigenden Betreuungsbedarf in Guatemalas Slum

Direkt gegenüber der Tagesstätte der „Casita Amarilla“ baut die guatemaltekische Hilfsorganisation CAFNIMA eine neue Kita in der Nachbarschaft zum Slumviertel „Manuel Colom Argueta“. Nach wenigen Monaten Bauzeit steht der Einzug schon bald bevor.



Direkt zwischen den Hütten steht die neue Kita „Shalom“.

Die neue Aktivität geht auf akribische Kleinarbeit der früheren Praktikantinnen Christina Düsel und Alicia Guerrero zurück. Sie hatten rund 40 Kinder im Alter zwischen 2 und 5 Jahren ausfindig gemacht, deren Eltern ihren Lebensunterhalt durch das Sammeln von Wertstoffen auf der benachbarten Mülldeponie verdienen. In dieser Zeit waren die Kinder in den Hütten regelrecht eingesperrt und sich selbst überlassen. Dort kam es bisweilen zu schweren Unfällen.

Zunächst wurden die Kinder in der „Casita Amarilla“, in der überwiegend Ältere schulisch versorgt werden, mit betreut. Doch weil Räume und Personal auf Dauer mit rund 150 Kindern überfordert waren, entschloss sich CAFNIMA zum Neubau. Jetzt werden 40 Kleinkinder

in die neu errichtete Tagesstätte mit dem schönen Namen „Shalom“ einziehen.

Die Jürgen Wahn Stiftung, seit Jahren Partner der zentralamerikanischen Hilfsorganisation, steuerte eigene Mittel zum Bau und Unterhalt in Höhe von 30.000 US-Dollar bei. Darüberhinaus wurden mit zunächst einmal rund 2.500 € einfache Toilettenanlagen installiert, Wassertonnen und Trinkwasser-Eimer angeschafft. Während die Eltern auf der Deponie sind, erhalten ihre Sprösslinge in Kürze eine Betreuung und schulische Ausbildung, werden beköstigt und lernen ein Leben abseits der Müllkippe kennen. So wird ihnen die Chance eröffnet, später einmal den Dunstkreis der Müllkippe zu verlassen. Damit nun effektiv gelernt



Spenden für die kindgerechte Ausstattung der Räume sind sehr willkommen.

werden kann, muss nun noch eine Möblierung her, für die Spenden noch sehr willkommen sind.

In vielen Staaten Zentralamerikas wachsen die Slums als Folge der großen sozialen Unterschiede und der Perspektivlosigkeit auf den Dörfern. Das Ergebnis dieser Landflucht spiegelt sich auch in dem Armenviertel „Manuel Colom Argueta“ wieder, das nach dem 1979 von Militärs ermordeten sozialistischen Bürgermeister von Guatemala-City benannt wurde.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Shalom

Seit 20 Jahren hilft die Jürgen Wahn Stiftung in Togo

Mit dem Bau einer Krankenstation fing 1995 alles an. Weitere Projekte folgten, darunter der Aufbau eines solarbetriebenen Trinkwassernetzes. 2015 feierte das Dorf Animadé das 10-jährige Bestehen des Patenprogramms. Dadurch werden Schulkinder jährlich mit Schulkleidung und Unterrichtsmaterial und täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt.

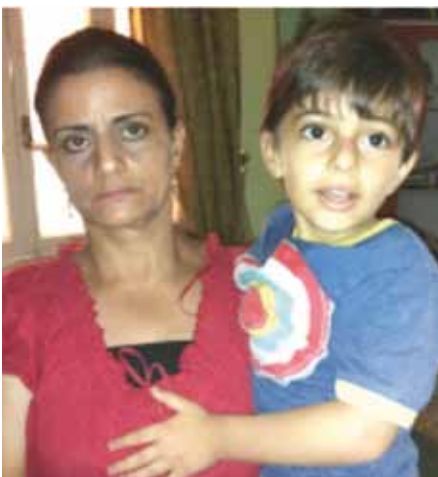
Heute liegt der aktuelle Hilfs-Schwerpunkt der Jürgen Wahn Stiftung in der Bekämpfung von Malaria-Infektionen in den beiden Dörfern Animadé und Worodé. Nachdem der Staat Togo im letzten Jahr alle Dorfbewohner mit Moskitonetzen versorgt hatte, werden nun die Untersuchungen und medikamentösen Behandlungen vor allem von Kindern und Schwangeren in der Krankenstation finanziert. In der Regenzeit von Juli bis Dezember gibt es da viel zu tun, weil sich dann die Larven der Fiebertücke im Wasser entwickeln. Rund 1.000 Euro wurden im letzten Jahr eingesetzt, um etwa 450 Untersuchungen und 400 Behandlungen durchzuführen.



Krankenpfleger Nassamperé bei der Behandlung einer an Malaria Erkrankten.

Hilfe in Syrien, so gut es geht!

Eltern von behinderten Kindern, die von Paten unterstützt werden, schreiben an die Jürgen Wahn Stiftung: Syrien war eine Wiege der Kultur, ein Land des wahren Wissens, bis Gewalt und Terror das Land zerstörten und alles wegnahmen, was gut und schön war.



Syrische Mutter mit ihrem autistischen Kind.

In diesem verblutenden Land leben Menschen, die unter Armut, Entbehrungen und Schmerzen leiden. Die Eltern der behinderten Kinder sind ganz besonders betroffen, denn sie müssen neben den extrem überbewerteten Artikeln des täglichen Lebens auch noch spezielle Dinge für ihre behinderten Kinder beschaffen. Dazu gehören Medikamente, Rollstühle und Spezialschuhe. Sie müssen große Entfernungen zurücklegen, um den Kindern die nötigen Therapien zu ermöglichen. „Ihre Spenden, liebe Paten, sind wie ein Balsam

für die betroffenen Familien. Denn sie tragen zur Deckung dieser immensen Kosten bei“, dankt Syrien-Koordinator Dr. Hassan Daoud. Die Eltern bedankten sich herzlich und bäten darum, diese Hilfe fortzusetzen, solange die Unruhen in Syrien herrschten. Sie seien eine große Stütze für unschuldige Kinder und ihre im Elend lebenden Familien!

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Syrien

Wie lernt man ohne Lehrbücher Französisch oder Biologie?

Bei uns selbstverständlich – in Togo eher die Ausnahme: Das Lernen und Arbeiten mit Schulbüchern im Unterricht. Mit Spendengeldern aus Soest soll sich das jetzt ändern.



Grundschulunterricht in Animadé an der Tafel.

In den Grundschulen Togos schreiben die Lehrer den Lernstoff für jedes Schulfach mit Kreide an die Tafel. Die Schülerinnen und Schüler übertragen den Text in ihre Hefte, unterstreichen die wesentlichen Begriffe mit verschiedenen Farben und sind gefordert, am nächsten Tag alles

wortwörtlich aufsagen zu können. Für Grundschulkinder ist dies keine schlechte Methode, da nur das Notwendige gelernt und behalten werden muss. Doch wer länger fehlt, hat zweifelsohne Probleme, das Verpasste ohne ein Lehrbuch nachzuholen.



Sie haben zwar Hefte, benötigen aber auch Bücher - die Schüler der CEG-Kpaha.

In den weiterführenden Schulen reicht Unterricht ohne Lehrbuch auf keinen Fall aus, denn hier müssen Schülerinnen und Schüler lernen, einen Lernstoff selbstständig zu erarbeiten und sich über ein Thema einen größeren Überblick zu verschaffen. Das ist aber nur möglich, wenn Unterrichtsmaterial zur Verfügung steht. Doch der Staat Togo stellt den Schulen aus Kostengründen kein Unterrichtsmaterial zur Verfügung und die allermeisten Eltern sind nicht in der Lage, ihren Kindern selbst Bücher zu kaufen.

Darum bat Schulleiter Apapa um eine Spende von 600 €, um wenigstens für Gruppen von 3 – 5 Schülern je ein Fachbuch zu beschaffen. Das gilt vor allem für die Fächer Biologie, Geografie und Geologie, aber auch für die „Fremdsprache“ Französisch. In Togo lernt man nämlich als Kind zunächst seine Stammsprache zu sprechen. Der Französischunterricht beginnt in der Grundschule und wird in den weiterführenden Schulen fortgesetzt. Als Amtssprache verbindet Französisch in Togo etwa 23 Volksgruppen miteinander.

Mit den bereitgestellten Mitteln der Jürgen Wahn Stiftung wurde nun zunächst eine Grundausrüstung für kleinere Schülergruppen gekauft. Das ist ein erster Schritt, der natürlich vom Idealbild – für jeden Schüler eigene Bücher – noch weit entfernt ist.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

Spendenticker

Die Projektüberschüsse aus einem Personalförderungs-Seminar der deutschen Industrie- und Handelskammern wollten die 12 beteiligten Führungskräfte von IHKs zwischen Hamburg und Passau für die Flüchtlingshilfe in Syrien verwendet wissen. Die Jürgen Wahn Stiftung erschien ihnen dabei als idealer Partner und so fließt nun der Betrag von knapp 900 € nach Salamiyah und Tartus.



Die ALFHA GmbH & Co. KG, ein Automatisierungs-Dienstleister für

die Holzindustrie aus Finnentrop, spendete insgesamt 4.000€. Wie vom geschäftsführenden Gesellschafter Achim Habel erwünscht, werden 3.000€ für Syrien und 1.000€ für Albanien verwendet.

Stefanie Hintz von der Ulmer Werbeagentur Unimes GmbH spendete 1.500€ und Norbert Röttger aus Soest weitere 2.000€ für die Malaria-Behandlung in Animadé und Kpaha in Togo.

Familie Sasse aus Soest hat mittlerweile familiäre Bande nach Guatemala geknüpft. Gemeinsam spendete die Familie 1.777,77€

für die Tagesstätte ADECI in La Carolingia in Zentralamerika.

Die Sternsinger der kath. St. Albertus Magnus-Gemeinde waren wieder zum Jahresbeginn in Soest unterwegs. Der Erlös der Aktion in Höhe von 13.333 € wird wie in den Jahren zuvor auch über die Jürgen Wahn Stiftung dem Kindergarten im albanischen Velipoje und der dortigen Projektarbeit von Sr. Juditha Heidel zufließen.

Monika Lüdemann aus Soest spendete anlässlich eines runden Geburtstages 620€ für die Frauenklinik in Kavaja/Albanien.

Behinderter Josué braucht weiter Betreuung

Keine guten Nachrichten brachten Michael Sasse und seine Frau Maria (Guatemaltesin) von einem Besuch „ihrer“ Zöglinge aus Guatemala im Februar mit. Der schwer gehbehinderte Junge Josué, der vor wenigen Jahren mit Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung einen Gehwagen erhielt und ihn gleich begeistert in Beschlag nahm, bekommt vor Ort keine Unterstützung für einen dringend benötigten Kita-Platz.

Anfang dieses Jahres hat Josués Mutter den 12-jährigen und seine beiden Geschwister Anita (10) und Sara (5) der Großmutter überlassen, die mit der Erziehung ihrer Enkel völlig überfordert war. So kam es, dass Anita sich um ihren zwei Jahre älteren Bruder und die kleine Schwester allein kümmern musste. Auf Initiative einer Verwandten wurden die Kinder von Carmen Barrios dann in der, von der Jürgen Wahn Stiftung unterstützten, Tagesstätte „La Carolingia“ aufgenommen. „Josué kann nun

endlich wieder mit dem Gehwagen trainieren und kommt langsam wieder in seinen gewohnten Alltag zurück“, berichtet Michael Sasse.

„Doch nun stellt sich die guatemaltesische Hilfs-Organisation SOSEP quer und verweigert dem kleinen Jungen die Finanzierung seines Kitaplatzes – weil er zu alt dafür sei“, ergänzt Michael Sasse. Nun ist Carmen Barrios auf Unterstützung angewiesen, um den Jungen entweder mit oder auch ohne SOSEP-Unterstützung weiter betreuen zu können.



Überglücklich nahm Josué vor einigen Jahren den Gehwagen in Besitz.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala-Josué

Neue Satzung der Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Auf einer außerplanmäßigen Mitgliederversammlung wurde die Vereins-Satzung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig neu verabschiedet. Im Laufe von mehr als 20 Jahren hatten vereinzelt Änderungen zu Fehlinterpretationen geführt. Jetzt besteht Klarheit – auch für das Vereinsregister beim Amtsgericht in Arnstberg. Die neue Satzung ist unter www.juergen-wahn-stiftung.de/ueber/satzung zu finden.

Soester Allerlei zum 16. Advents-Brunch

Hähnchen, Fisch und Fleisch als Hauptgericht, Gemüse, Kartoffeln und Reis als Beilage und vor allem jede Menge selbst gemachte Desserts aus den Küchen der Vorstandsmitglieder – der mittlerweile 16. Brunch der Jürgen Wahn Stiftung hatte für jeden Gaumen etwas zu bieten.



Volles Haus beim 16. Brunch.

Vor dem Schlemmen aber stand für die rund 100 Gäste am 1. Advent in der Gaststätte des Bürgerzentrums Alter Schlachthof in Soest wieder einmal die Information aus erster Hand. Aktueller konnte es kaum sein, denn Vorsitzender Klaus Schubert war erst am frühen Morgen von einer 14-tägigen Reise aus Nepal heimgekehrt. Er brachte Bilder von der Hilfe, aber auch von den Menschen mit ihren Sorgen und Nöten im Erdbebengebiet mit. Juliane von Boeselager wiederum berichtete spontan von ihrem erst wenige Wochen zuvor beendeten Praktikum in Guatemala.

Im Zentrum stand zudem – passend zum Anlass des Brunchs – der ehrliche Dank aus Devighat und Duipipal über die große Hilfe der Spender aus Soest und Umgebung. Ein ganz besonderes Dankeschön konnte Klaus Schubert Susanne und Martin Feldhaus zu Teil werden lassen. Er überreichte dem Ehepaar eine von Nepali gestaltete Urkunde und traditionelle Schals und den typischen Topi-Hut. Das Schmallenberger



Klaus Schubert überreicht Susanne und Martin Feldhaus nepalesische Geschenke.

Bauunternehmen Feldhaus hatte in den letzten Jahren ganz erhebliche Spenden für zwei Schulen aufgebracht und anlässlich des Geburtstags noch zusätzlich geholfen.

Der Dank des Vorstandes galt aber vor allem auch den Soester Gastromanen, die mit ihren Gerichten den Erfolg des Brunchs erst möglich machten. Diesmal waren u. a. dabei: Das Restaurant "Zur Steinkiste" in Soest-Hiddingsen, das Restaurant Mariengarten und die Gaststätte im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“.



Juliane von Boeselager berichtet aus Guatemala.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“
in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Schulbildung in Huayacocotla

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat und Duipipal
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

**Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe**

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Dehnert Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE